



Besuch Signalhalle Steinen und Grossanlage Horw

[zurück](#)



Besuch Signalhalle Steinen von Daniel Widmer

Ablauf

Am Samstag 29. Oktober trafen sich 10 Mitglieder beim Bahnhof Steinen SZ. Herr Vollack, der Initiator der Signalhalle Steinen, begrüßte uns auf dem Perron. Da es im Haus wärmer war als draussen wechselten wir den Standort. Er erzählte etwas von der Geschichte der Signalhalle und über die Einzelnen Gegenstände die herumstehen. Da steht die alte Fernsteuertafel von Zug, mit Bedienelementen für die Stationen Horgen Oberdorf, Shilbrugg, Littli (Dienststation), Baar, und das Freigabewerk Zug.

Im zweiten Raum stehen einige mechanische Stellwerke, zwei davon sind betriebsfähig. Das eine betriebsfähige Stellwerk stammt von Flawil, es ist ohne die elektrischen anbauten aufgebaut, die mechanischen Elemente sind alle vorhanden, nur die Verbindung zum Streckenblock fehlt. Auf mechanischem Weg sind zwei Signale an das Stellwerk angeschlossen, ein zweiflügliger Semaphor als Einfahrtsignal und ein Rangiersignal (In der Originalanlage nicht vorhanden). Herr Vollack zeigte uns die Bedienung dieser Apparate.

Anschliessend verwöhnte uns Herr Rachdi vom Fahrplancenter mit einem Mittagessen.

Nach dieser Pause ging es weiter mit dem Schalterstellwerk von Henschiken. Auch über diesen Stellwerktyp wusste Herr Vollack viel zu erzählen. Auch diesen Apparat erklärte er ausführlich und verglich die Bedienelemente und die Bedienungsweise mit den mechanischen Apparaten.

Wir teilten uns in drei Gruppen auf. Zwei Gruppen gingen nach unten zu den mechanischen Stellwerken, eine blieb beim Stellwerk Henschiken. Nun konnten wir die Stellwerke bedienen. Und wir hatten auch Zeit den Relaisraum zu besichtigen.

Leider war die Zeit viel zu kurz und wir mussten die Signalhalle verlassen um den Zug nach Arth-Goldau zu erwischen. An dieser Stelle nochmals besten Dank an die Herren Vollack und Rachdi für Ihre Zeit und Ueli Morf für die Organisation der Exkursion.

Die Anlagen

Flawil

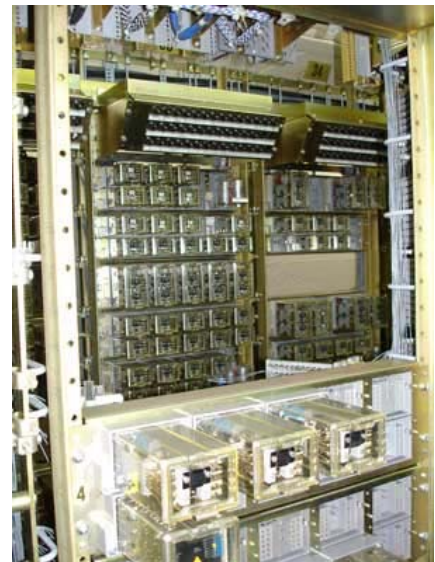
Die Station Flawil liegt an der Strecke Zürich - Winterthur - Wil(SG) - Gossau(SG) - St. Gallen zwischen Uzwil (Seite Zürich) und Gossau(SG) Seite St. Gallen. Der Blockapparat ist auf dem Stellwerk aufgesetzt, jedoch mangels mechanische Teile nicht mit dem Stellwerk verbunden. Dafür sind zwei mechanische Signale an das Stellwerk mittels Seilzügen angebunden. Das eine davon ist ein zweiflügliges Semaphor, das andere ein Rangiersignal. (Was in der Originalanlage nicht vorhanden war). Hier konnte man nun sich als Stationsvorstand fühlen und die Anlage bedienen. Da jedoch keine Anzeigetafel vorhanden ist, wurde an diesem Stellwerk nicht viel gearbeitet.

Altdorf

Das Stellwerk Altdorf ist mit einer Gleistafel ausgerüstet, und die Belegungen können im Relaisraum simuliert werden. Auch der Wechselstrom-Streckenblock ist voll funktionsfähig, die Nachbarstationen können ebenfalls im Relaisraum simuliert werden. Es sind auch drei Originalsignale aufgestellt die von diesem Apparat aus gesteuert werden. Die alten Weichenhebel sind beim Umbau der Aussenanlage auf Elektrische Antriebe durch kleine Schaltknebelchen ersetzt worden. Die Bedienung der Anlage erfordert ein wenig Feingefühl, da die Anlage für die elektrische Freigabe der Hebel Sperren etwas Zeit benötigt. Auch die Bedienreihenfolge einzuhalten bereitete einigen etwas Mühe.

Henschiken

Das Stellwerk Henschiken ist das letzte Schalterwerk, das in der Schweiz in Betrieb genommen wurde. Auch hier ist ein Schaltpult für die Gleisbelegungen vorhanden, der Streckenblock Seite Dottikon wird durch ein altes Blockprüfgerät simuliert. Die Strecken nach Gexi(Lenzburg) und Othmarsingen sind über die Blocksätze zusammengeschaltet. D.h. Stellen wir eine Ausfahrt nach Gexi, fährt der Zug über eine Schleife und kommt von Othmarsingen her wieder zurück und umgekehrt. Technisch



gesehen sind die Blocksätze mit den Blockadern zusammenschaltet. Beim Schalterwerk sind keine direkten mechanischen Verschlüsse unter den Schaltern vorhanden, jedoch sind die Verschlüsse an den Hebeln spürbar. Auch bei diesem Stellwerk erfordert die Bedienung einiges an Feingefühl ab, besonders jene des Fahrtrassensignalschalters, muss dieser mehrmals hineingedrückt und wieder losgelassen werden, bis das Signal die Stellung wechselt.



Besuch Grossanlage Horw von Hans Flückiger

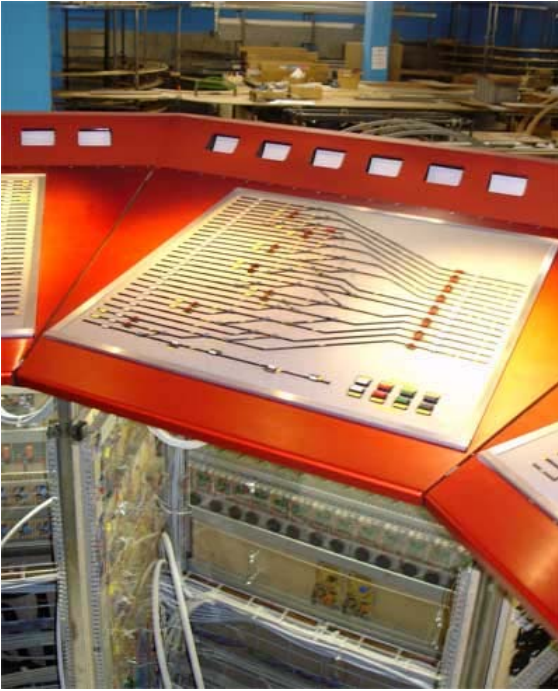
Am späteren Nachmittag fuhren wir gemeinsam zu unserer zweiten Station nach Horw. Wir besuchten dort die HO Grossanlage des Modelleisenbahn-Club Kirchmättli. Auf der Hinfahrt nach Horw konnten wir das neue Rollmaterial der Zentralbahn auf seine Tauglichkeit prüfen. Unter kundiger Führung von Herrn Roland Niggli der auch Besitzer dieser Grossanlage ist und Herrn Hanspeter Zemp wurden wir in die Geheimnisse der Anlage eingeführt.

Vor ca. 5 Jahren hatte Herr Roland Niggli die Idee eine Grossanlage in HO zu bauen. Nach über einjähriger Planung konnte auch während dieser Zeit ein 500 m² grosser Raum beschafft werden und seither arbeitet dort ein 18-köpfiges Team an diesem Grossprojekt. Bei unserem Besuch war die Anlage natürlich noch im Rohbau, aber es wurden bereits die ersten Fahrversuche erfolgreich abgeschlossen.

Details zur Anlage:

Der Hauptbahnhof weist 28 Durchfahrtsgeleise auf. Im Bau befinden sich ein echter Wasserfall, ein Fluss und ein Hafenbecken mit einer ferngesteuerten Containerkrananlage für die Beladung von Güterzügen und Schiffe. Auf den Strassen wird mit dem Car-System ein Autofahrbetrieb gebaut. An Stelle eines Schattenbahnhofes wurde ein 28-gleisiger Güterbahnhof mit automatischer Zugabfertigung auf der Anlage integriert. Auch der Geräuschkulisse wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Bei allen Brücken werden Mikrofone eingebaut und die entsprechenden Geräusche initiiert. Im Hauptbahnhof sowie auf den Aussenbahnhöfen erfolgt bei allen Einfahrten eine entsprechende Zugansage. Die ganze Anlage ist mit 140 Blockstellen ausgerüstet und die Steuerung der Anlage erfolgt von einer Kommandozentrale, die aus 7 Steuerpulten besteht. Für den Fahrtrieb sind 8 Rechner im Einsatz und als Hauptzuleitung stehen dreimal 400 V / 60 A zur Verfügung. Damit der Zugbetrieb auch im nicht sichtbaren Bereich einwandfrei funktioniert, werden 20 Überwachungskameras installiert.

Nach etwa 1 ½-stündiger Führung trafen wir uns noch zu einem gemeinsamen Imbiss und konnten unsere Eindrücke in verschiedenen Einzelgesprächen vertiefen. Wir möchten uns nochmals recht herzlich für die interessante Führung bedanken und wünschen dem MCH noch viel Stehvermögen. Zu später Stunde verliessen wir die Innerschweiz in guter Erinnerung an die vielen neuen Eindrücke welche wir an diesem Samstag erlebt haben.



Bilder Hans Flückiger

[zurück](#)